

ihre Schatten um die Knieholzbüschel, und die letzten Sterne blinzelten müde vom schwarzblauen Himmel herab. Bald war der Gipfel erreicht. Da verstummte das Geplauder der Freunde, und in wortlosem Bewundern genossen wir das unvergleichliche Schauspiel des Sonnenaufgangs. Ein fahler, gelber Schein klimmt am östlichen Horizonte herauf, und die Himmelskuppel kleidet sich in lichterens Blau. Noch verbirgt ein niederer, bläulich-weißer Wollenwall das königliche Gestirn. Bald säumt er sich goldglänzender; und plötzlich — ein Ausruf des Entzückens — schießt ein Feuerblitz empor, dann ein glühendes Strahlenbündel, und langsam steigt die blutigrote Scheibe herauf. Das Blau des Himmels verwandelt sich in zartes Rosenrot, die sinkenden Wolken gleichen einem Flammenmeere. Wie die alten Bergeshäupter erglühn im Feuerfuß der siegenden Sonne! Zu unseren Füßen dampfen die dunklen Täler, und tausend Tropfen diamantenen Taues schimmern an Fels und Halm. — Und nun wandern wir der Sonne entgegen. Zwei gute Stunden rüstigen Marsches, und der Fuß der erschnten Riesenkoppe war erreicht. Da lag er nun vor uns, der „weltberufene Riesenberg“, eine gewaltige, mit Millionen von Felsblöcken besäte Pyramide, das stolze Haupt in weiße Wolken gehüllt.

Nach W. Nordorff.

188. Zu Dant bezahlt. (Gefürzt.)

1. Es war einmal ein Bauer, der wohnte im Amte Reichenberg, und ein böser Nachbar hatte ihm all sein Hab und Gut abgerechnet. Nachdem das Gericht sich seiner letzten Kuh bemächtigt hatte, war ihm nichts geblieben als ein abgehärmtes Weib und ein halbes Duzend Kinder. Die Arme, so rüstig und gesund sie waren, reichten nicht hin, sich und die Seinigen zu ernähren. Es schnitt ihm durchs Herz, wenn die Kinder nach Brot schrien und er nichts hatte, um ihren quälenden Hunger zu stillen. „Ach,“ sagte er manchmal zu seinem kummervollen Weibe, „wenn wir doch nur hundert Taler hätten! Damit könnten wir unsern verwüsteten Haushalt wieder einrichten. Du hast reiche Bettern auf der andern Seite des Gebirges. Ich will doch einmal hin und ihnen unsere Not klagen. Vielleicht erbarmt sich einer und leiht uns aus gutem Herzen von seinem Überfluß auf Zinsen, soviel wir bedürfen.“ Mit schwacher Hoffnung willigte das niedergedrückte Weib in diesen Vorschlag, und der Bauer machte sich auf den Weg. Aber die reichen Bettern höhnten und spotteten ihres armen Verwandten, nannten ihn einen Faulenzer und Prasser und stießen ihn endlich gar zur Thür hinaus. Die Qualen der Sorge im Herzen, machte er sich auf den Heimweg.

2. Als er wieder ins Gebirge kam, war er der Verzweiflung nahe. Da kam ihm plötzlich der Gedanke, sich in seiner Not an den Geist des